

Dr. Gregor Arzt - Institut für Geomantie
Bauernende 25-26, Barnewitz
14715 Märkisch Luch
gregorarzt@hotmail.de, www.undinenhof.de
Tel. 033876/90147, 0179/5463511

Betr.: Windkraftanlagen geomantisch erforschen – Einladung zur Teilnahme an einem
Prozess fundierter Urteilsbildung

Barnewitz, im März 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

Windkraftanlagen und –parks werden in der öffentlichen Meinung sogar innerhalb des traditionell aufgeschlossenen Publikums in letzter Zeit öfter negativ bewertet. Je größer die Anlagen werden und je häufiger sie im Landschaftsbild persönlicher Wohnumfelder erscheinen, desto mehr Ängste entstehen, daß von ihnen Beeinträchtigungen für Mensch, Tier und Landschaft ausgehen könnten. Auf der einen Seite gibt es Empfehlungen der Emissionsforschung zu Mindestabständen usw., die Unbedenklichkeit garantieren sollen. Die Betreiber verweisen auf sie und die Genehmigungsbehörden bestehen auf die Einhaltung. Auf der anderen Seite stehen ästhetische Kriterien, persönliche Befindlichkeiten, Glaubens- und Aberglaubenssysteme und berechtigte, aber nicht in klarer Wissensform vorliegende Einwände. So werden beide Seiten nicht zueinander kommen können und die konventionelle Energiewirtschaft wird sich vor Freude weiterhin die Hände reiben. Die Energiewende muß nicht mit solchen Unklarheiten und Verunsicherungen einhergehen und schonmal garnicht verteufelt werden.

Eine Brücke zwischen dem naturwissenschaftlich-technischen Phänomen Windkraft und dem persönlichen Wahrnehmen und Befinden von Menschen in der Umgebung solcher Anlagen ist die ganzheitlich-energetische Betrachtungsweise des Zwischenraumes. Welche Auswirkungen hat denn nun wirklich ein Windkraftpark auf das Gefüge der Lebenskräfte einer Landschaft? Kann man das messen oder in verlässlicher Weise wahrnehmen? - was an den unklar formulierten Einwänden gegen Windkraftparks berechtigt sein könnte, spielt sich möglicherweise auf der heute noch nicht von allen Menschen direkt wahrnehmbaren, aber emotional und im Vitalitätsempfinden sich unmittelbar auswirkenden feinstofflichen Ebene ab. Ich möchte Ihnen zeigen, wie mit Hilfe geomantischer Grundlagenforschung Ängste durch Wissen ersetzt und Diskussionen versachlicht werden können. Dabei setze ich Ergebnisoffenheit in alle Richtungen voraus.

Geomantie ist die Erfahrungswissenschaft von der als belebt, durchseelt und durchgeistigt wahrgenommenen Erde. Sie vereint spirituelle, künstlerische, soziokulturelle, therapeutische, geographische und naturwissenschaftliche Betrachtungsweisen in sich als ganzheitliche Erdwissenschaft. Sie ist so alt wie die Menschheit selbst, in allen Kulturen der Welt in verschiedenen, aber vergleichbaren Ausprägungen vorhanden (z.B. in China als Feng Shui) und wird in unserer westlichen Kultur seit etwa fünfzig Jahren wiederentdeckt und zeitgemäß weiterentwickelt, d. h. verbunden mit physikalischem Wissen (v. A. durch

den Elektroingenieur Reinhard Schneider) und künstlerisch-therapeutischen Ansätzen (v. A. durch Marko Pogacnik). Durch ihre grundlegende Betrachtungsweise kann Geomantie therapeutisch, beratend und gestaltend in Wohnungen, Häusern, Gärten, Firmen und Institutionen sowie für ganze Landschaften und Regionen eingesetzt werden. Geomantie ist verwandt mit dem ganzheitlichen Ansatz der Homöopathie. In der praktischen Vorgehensweise gibt es eine tiefe Verwandtschaft mit der Akupunktur und Reflexzonentherapie des Menschen, denn auch die Erde verfügt über feinstofflich-energetische Organe wie Chakren, Meridiane und Akupunkturpunkte, in großen wie in kleinen räumlichen Einheiten. Bereits die neolithischen Steinkreise und Stein-Alleen sind aus heutiger geomantischer Sicht am besten als Akupunktierungen von radialen bzw. linearen feinstofflichen Phänomenen wie Erdchakren und Erdmeridianen zu verstehen: die feinstofflichen Energieflüsse innerhalb dieser natürlichen Phänomene werden durch die Steinsetzungen verstärkt.

Es wirken heute auch Gebäude in der Landschaft akupunktierend, ob gewollt oder nicht. Besonders alle deutlich vertikal orientierten Gebäude sind Resonatoren, gleichsam Verstärker, Sende- und Empfangsstationen für Erd- und Himmels-Chi (Lebenskraft, Äther), natürlich auch die Masten von Windkraftanlagen. Was geschieht mit den Lebenskraftströmen, wenn auf dem Weg zwischen Spitze und Sockel des Resonators ein großer Rotor und Generator arbeitet? Welche Bedeutung haben dabei Größe, Leistung, Form und technische Details der Anlage? Wie interagieren dabei Elektrizität und Lebenskraft? Was geschieht beim Erzeugen elektrischen Stromes aus geisteswissenschaftlicher Perspektive? Werden hier Qualitäten je nach technischer Erzeugungsart unterscheidbar? Welche geistigen Aspekte werden durch in den Anlagen verwendete Werkstoffe repräsentiert, wie wirken sie im Umfeld? Welche feinstofflichen Strukturen werden durch die Anordnung bestehender Windparks erzeugt und welche Wechselwirkungen mit denen der umgebenden Landschaft ergeben sich aus ihnen, auch in Bezug auf die Lebensenergie benachbarter menschlicher Siedlungen? Von solchen grundlegenden Fragestellungen ausgehend könnte eine fundiertere Urteilsbildung einsetzen. Für mich als Geomantie-Forscher ist es bis heute noch ganz offen, ob ich mich danach von der Windkraft allgemein distanzieren werde oder Empfehlungen für den Umgang mit ihr werde geben können, sei es für Standorte, die Anordnung und Dimensionierung zukünftiger Windkraftanlagen, seien es Vorschläge für Optimierungen an den Anlagen selbst, bis hin zu technischen Details oder ästhetischen Details ihres Designs, die größere feinstoffliche Effekte haben könnten. Aus meiner bisherigen Forschung zu alternativer Energieerzeugung kann ich in jedem Fall jetzt schon auch für die Windkraft sagen, daß negative und positive Effekte auf der Lebenskraftebene sehr von den ethischen Motiven der Errichter und Betreiber solcher Anlagen abhängen. Ist Profitgier das Hauptmotiv, sind die Auswirkungen immer negativ für das Leben. (Auch Gegner solcher Anlagen sollten sich immer über die Triebfedern ihres Widerstandes im klaren sein)

Sollte man zu einem kritisch positiven Gesamturteil kommen, wäre ein weiteres Feld geomantischer Grundlagenforschung die Analyse von konventionell nicht weiter aufklärbaren Störfällen an Windkraftanlagen, die gehäuft an bestimmten Standorten vorkommen. (Hier liegen bereits vergleichbare Erfahrungen aus der geomantischen Analyse von Unfallschwerpunkten im Straßenverkehr vor. Außerdem gibt es ein altes radiästhetisches Wissen um gute Windmühlenstandorte). Dies sollte zu einer signifikanten Verringerung der Störanfälligkeit führen und hätte bis hin zu Fragen der Versicherung der Anlagen natürlich auch wirtschaftlichen Nutzen. Allgemein wäre eine begleitende

geomantische Betreuung der Planungs- und Bauphase von Windkraftanlagen denkbar, zu der auch eine landschaftsheilerische Behandlung bereits vor Ort befindlicher Problematiken gehören würde. Eine geomantische Zertifizierung von Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung einschließlich ihrer Standorte klingt vielleicht heute noch exotisch, könnte sich aber bereits in wenigen Jahren für Firmen oder Kommunen als Vorteil erweisen.

Worüber ich Ihnen schreibe, ist das nur eine Frage besonderer Wahrnehmungsfähigkeiten einzelner Menschen, letztlich unüberprüfbar, als Erfahrung nicht miteinander teilbar? Was denken Sie darüber? Ich erlebe durch meine Arbeit als Geomant, daß das Bedürfnis nach geistig vertiefter Naturerfahrung unabhängig von Herkunft und Vorbildung einem tiefen Herzensbedürfnis entspringt und in der Bevölkerung bereits breitere Sympathien genießt. Es wachsen heute bei vielen Menschen die Fähigkeiten, feinstoffliche Phänomene verlässlich wahrnehmen zu können, auch wenn wir akzeptieren müssen, daß diese Phänomene technisch kaum meßbar sind und die Perspektive des jeweils wahrnehmenden Menschen unerlässlich ist. Deshalb schule ich gerne die Fähigkeiten von Menschen, selber hinzuschauen und nutze auch bei meinen Forschungen die Ergänzung möglichst vieler Perspektiven und methodischer Ansätze. Das gemeinsame geistig-meditative Durchdringen stofflicher Phänomene ist die Kernarbeit der Geomantie. Beiträge dazu leisten kann heute prinzipiell jeder interessierte Mensch. Die professionelle Aufgabe des Geomanten liegt dabei darin, gute Fragestellungen zu entwickeln, durch den Erkenntnisprozeß zu führen und die Ergebnisse zutreffend zu interpretieren. Dabei hilft ihm ein mittlerweile bestehendes Netzwerk in ähnlicher Weise forschender Menschen (z. B. Verein für Bildekräfteforschung e. V.). Die nächste Gelegenheit bei mir besteht für Sie vom 28.-30.3.2014 im Seminarhaus „Der Quellhof“ in Kirchberg/Jagst, Ortsteil Mistlau, mit Exkursionen zu bestehenden und geplanten Standorten. (Anmeldungen und Informationen unter Tel. 07954-396).

Sicherlich ist Geomantie in Bezug auf die Abschätzung von möglichen begleitenden feinstofflich-energetischen Effekten größerer Wind- und Solarparks in der Landschaft auch für Sie als ein Instrument von Bedeutung, seien Sie Entwickler, Betreiber, organisierter oder privater Gegner solcher Anlagen oder einfach nur interessiert, und die Frage steht im Raum, ob Sie sich vorstellen könnten, in angemessenem Rahmen an der Grundlagenforschung teilzuhaben, beispielsweise durch einen finanziellen Beitrag oder auch durch persönliche Teilnahme an dem Erkenntnisprozeß.

Unter www.undinenhof.de finden Sie über mich und meine Arbeit weitere Informationen, wenn Sie die Schaltfläche "Seminare - Geomantie" anklicken. Einen Arbeitsbericht von mir zur Fotovoltaik finden Sie unter www.gesellschaft-fuer-bildekraefteforschung.de als Nr. 2 unter „Aktuelles“. Falls Sie sich allgemein über Geomantie informieren möchten: der Eintrag "Geomantie" in der Wikipedia ist leider fachlich unrichtig und irreführend, ansonsten werden Sie im Netz und vor allem in den Büchern von Marko Pogacnik fündig.

Ich bin es gewohnt, über noch unkonventionelle Ansätze zu sprechen und tue es gerne. Ich würde mich freuen, wenn ich Ihr Interesse geweckt hätte und wäre zu einem Gespräch mit Ihnen gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen
Gregor Arzt